



Wochenspruch - 1. Sonntag nach Trinitatis

Christus spricht: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Lukas 10,16a

Liebe Mitmenschen

Manchmal braucht es nur einen unerwarteten Besuch und der Tag verwandelt sich. Im Staunen dehnt sich die Zeit, die Perspektive weitet sich und es wird wieder spürbar, dass das Leben mehr ist, als das, was uns gerade in Medienvielfalt überströmt und einengt. „Emma“ unser inzwischen vertrautes „Hausgartentier“ hilft uns dabei. Jeden Tag schaut sie einmal vorbei, nimmt sich – im wahrsten Sinn des Wortes- Zeit, mindestens 20 Minuten, und lässt sich Sonnenblumenkerne schmecken.

Alles hängt mit allem zusammen, wussten schon die alten Griechen. Wer wieder richtig hören will, wie unser Wochenspruch rät, sollte auch bewusst wahrnehmen können. Begegnungen, bei denen wir ganz dabei sind, mit Herz und allen Sinnen, helfen uns dabei. Wo ich bewusst wahrnehme, kann ich auch besser unterscheiden: Was ist wichtig und notwendig für unser Zusammenleben in dieser geschenkten Zeit und was ist überflüssig? Was können wir getrost lassen und vergessen? Wenn die Bibel vom Wort Gottes spricht, das uns Jesus Christus in einzigartiger Weise nahe gebracht hat in seinem „sich selbst verschenken“, dann ist mit diesem Wort und Hören immer auch ein schöpferischer Akt gemeint.

Gottes Wort schenkt neues Leben, ein neues Dasein, bewirkt eine neue Schöpfung. Was es unsererseits dazu braucht? Vielleicht gar keinen Aktionismus, kein Wünschen, Wollen, kein sich sorgen und sich bemühen, keine Dogmatik und keine Programme, sondern einfach da-sein, offensein für den Augenblick, den mir Gott jetzt schenkt, für dass schöpferische Wort, das mich jetzt erreicht und verwandelt.

In diesem Sinne wünsche ich uns- in allem derzeit ungewohnten und schwierigen- schöpferische Momente im neu wahrnehmen und hinhören auf das, was wirklich wesentlich ist zum Leben.

Ein Gebetslied aus unserem Neuen Liederbuch „Wo wir dich loben, wachsen Neue Lieder“ hilft mir dabei:

Schenke mir Gott ein hörendes Herz, das seinen Ohren traut in dieser Welt.

Schenke mir Gott ein sehendes Herz, das mir die Augen öffnet für die Welt.

Schenke mir Gott ein fühlendes Herz, das für den andern aufgeht jeden Tag.

Schenke mir Gott ein Herz, das lebt und schlägt, das für das Leben schlägt.

Ihr Pfarrer Jürgen Ebert